

Ergebnisprotokoll Beirat für Menschen mit Behinderung des Bezirkes Lichtenberg

Beiratssitzung vom: 16.11.2021, Beginn: 16.00 Uhr, Ende: 17.35 Uhr

Sitzungsort: Hybrid-Sitzung

Versammlungsleitung: Felix Heilmann

Protokollantin: Annika Möller

Top	Ergebnis	Verantwortlich
1	<p><i>Bestätigung der Tagesordnung und Bestätigung des Protokolls der September-Sitzung</i></p> <p>Die vorliegende Tagesordnung wurde besprochen. Die Tagesordnung wird nicht geändert. Ergebnis der Abstimmung zur Tagesordnung:</p> <ul style="list-style-type: none">- 13 Ja-Stimmen- 0 Nein-Stimmen- 0 Enthaltungen <p>Das Protokoll der September-Sitzung wurde besprochen. Es gibt keine Ergänzungen. Ergebnis der Abstimmung zum Protokoll:</p> <ul style="list-style-type: none">- 13 Ja-Stimmen- 0 Nein-Stimmen- 0 Enthaltungen	Herr Heilmann
2	<p><i>Haupt-TOP: Sport für Menschen mit Behinderungen</i></p> <p>Zu dem TOP wurden zwei Gäste eingeladen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Christoph Pizarz, Koordinator für Rehabilitationssport und Hallennutzung bei Pfeffersport e.V.• Peter Hornig, Vorsitzender bei inklusivo – Verein für Boccia Berlin-Lichtenberg e. V. <p>Zu dem Thema gab es eine Arbeitsgruppe (AG). Mitglieder der AG waren: Herr Heilmann, Frau Aden, Herr Fuhlroth Die AG hatte zwei Fragebögen entwickelt und diese an verschiedene Sportvereine bzw. Sportprojekte und ans Schul- und Sportamt des Bezirksamtes Lichtenberg geschickt. Das Schul- und Sportamt hat nicht geantwortet. Auf die Anfragen reagiert haben die eingeladenen Gäste. Die Fragenkataloge werden zusammen mit dem Protokoll verschickt.</p> <p>Die Gäste stellen sich vor. Pfeffersport e. V. setzt sich schon lange für die Inklusion im Sport ein. 2020 hat der Verein den Großen Stern des Sports erhalten.</p> <p>Herr Hornig hat den Sport „Boccia“ bei einem Austausch in England kennengelernt. Beschreibung des Sports: <i>Boccia ist eine paralympische Sportart ohne olympisches Äquivalent und ähnelt dem Boule oder Petanque. Gespielt wird mit weichen Lederkugeln, die mit Kunststoffkörnern gefüllt sind, und alle Spieler müssen sitzen. Die Kugeln sind 6 x rot, 6 x blau und es</i></p>	alle Beiratsmitglieder

	<p><i>gibt eine weiße Kugel. Ziel des Spiels ist es, die farbigen Kugeln so nah wie möglich an die weiße Jack-Kugel zu bringen.</i> – Quelle: https://inklusive.de/paralympisches-boccia/</p> <p>Der Sport „Boccia“ sei gut für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen. Die Rampe zur Führung der Kugeln wurde zusammen mit der Lichtenberger Werkstatt entwickelt. Der Verein arbeitet unter anderem mit der Carl-von-Linné-Schule zusammen. Ab 2022 soll diese Rampe an allen Berliner Förderschulen verwendet werden.</p> <p>Herr Pisarz kritisiert die Gestaltung von Typensporthallen. Es gäbe anstatt Aufzüge nur Treppenlifte. Diese seien zu klein und auch die Bedienung der Lifte sei nicht optimal.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frage: Welche baulichen, finanziellen, personellen oder sonstigen Hürden gibt es, die eine Durchführung des Sports/des Angebots erschweren oder sogar verhindern? <p>Herr Pisarz führt hierzu aus, dass für die Durchführung von Projekten oft Helfer:innen fehlen. Oft würden Geschwister von Teilnehmer:innen mit Behinderungen bei den Projekten helfen. Zudem kostet Inklusion Zeit und Geld.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frage: Wie kann man Berührungspunkte schaffen zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen? <p>Laut Herrn Pisarz gibt es hier keinen goldenen Weg. Oft hilft nur sogenannte „Mundpropaganda“ um interessierte Menschen zu gewinnen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frage: Wenn die Gäste ohne Einschränkung, Bedingung etwas für den inklusiven Sport bewegen könnten, was wäre das? <p>Herr Hornig wünscht sich mehr Anerkennung und Respekt. Viele Menschen würden den Sport „Boccia“ nicht wahrnehmen. Herr Pisarz wünscht sich, dass die Paralympischen Spiele und Special Olympics gleichwertige Anerkennung wie die Olympischen Spiele finden. Gleichzeitig sollten gute Voraussetzungen (finanziell und baulich) geschaffen werden, um inklusiven Sport durchführen zu können.</p>	
3	<p><i>Bericht der Beauftragten für Menschen mit Behinderung</i></p> <p>Frau Kaup kann an der Beiratssitzung nicht teilnehmen. Frau Kaup hatte einen Bericht vorbereitet. Frau Möller trägt diesen Bericht in Vertretung für Frau Kaup vor. Der Bericht der Beauftragten liegt dem Protokoll als Anlage bei.</p>	Frau Möller
4	<p><i>Berichte aus den AGs</i></p> <p>Frau Möller schlägt vor, das Thema „Kultur bzw. Kulturentwicklungsplanung (KEP)“ im neuen Beirat zu behandeln. Das Thema ist von der Jahresplanung von 2021 übrig.</p>	alle Beiratsmitglieder
5	<p><i>Berichte aus den Gremien</i></p> <p>TOP entfällt. Es gibt keine Berichte aus den Gremien.</p>	alle Beiratsmitglieder

<p>6</p>	<p>Sonstiges</p> <p>Herr Kröber fragt, wie der Planungsstand zur Inklusionswoche 2022 aussieht.</p> <p>Nach derzeitigem Stand muss die Inklusionswoche aufgrund der Wahlen und der noch laufenden Haushaltsverhandlungen verschoben werden.</p> <p>Die Haushaltsverhandlungen sind vermutlich spätestens im Juni 2022 abgeschlossen.</p> <p>Es gibt die Überlegung, die Inklusionswoche ins Jahr 2023 zu verschieben.</p> <p>So gäbe es eine Verbindung zu den Special Olympics 2023.</p> <p>Zudem könnte man so das Problem mit den alle zwei Jahre stattfindenden Haushaltsverhandlungen umgehen.</p> <p>Herr Kröber weist daraufhin, dass man versuchen sollte das Geld von 2020 zumindest anteilig für die Inklusionswoche 2023 zu verwenden.</p> <p>Impfangebote im Bezirk</p> <p>Frau Möller berichtet, dass derzeit ein Impfzentrum auf der Trabrennbahn Karlshorst entsteht.</p> <p>Sobald es hierzu weitere Informationen gibt, werden die Beiratsmitglieder über die Geschäftsstelle informiert.</p> <p>Ebenso gibt es Impfmöglichkeiten im Linden-Center und im Ringcenter.</p> <p>Auch im Alexa kann man sich impfen lassen.</p>	<p>alle Beiratsmitglieder</p>
----------	--	-------------------------------

Anlage

- Bericht der Beauftragten zur Sitzung des Beirats von und für Menschen mit Behinderung am 16. November 2021

Bericht der Beauftragten zur Sitzung des Beirats von und für Menschen mit Behinderung am 16. November 2021

7. Lichtenberger Inklusionspreis und Verabschiedung des Beirats

Am 3.12. wird im Kulturhaus Karlshorst der 7. Lichtenberger Inklusionspreis unter dem Motto „Inklusion im Ehrenamt“ verliehen. Und der „alte“ Beirat wird entlassen.

Die Feierlichkeiten beginnen um 17 Uhr. Der offizielle Teil endet gegen 18 Uhr. Nach laden Snacks, Getränke und DJ Frank noch zum Verweilen ein.

Eine Anmeldung bis zum 19. November ist zwingend erforderlich unter GstBB@lichtenberg.berlin.de oder (030) 90296-3316.

Es gilt die 2G-Regel. Sie müssen entweder vollständig geimpft oder genesen sein und dieses auch mit einem Impf- oder Genesungszertifikat nachweisen können. Wenn Sie sich nicht impfen lassen können, weisen Sie dies bitte durch ein ärztliches Attest nach. Außerdem müssen diese Personen ein tagesaktuelles Testergebnis mitbringen.

Wir sind uns bewusst, dass wir mit der 2G-Regel Menschen ausschließen, die sich nicht impfen lassen möchten, dies aber unter medizinischen Gesichtspunkten könnten. Mit der 2G-Regel ermöglichen wir zum einen mehr Personen die Teilnahme an der Veranstaltung, weil die Abstandsregeln wegfallen. Außerdem können wir so ein Büfett genießen. Zum anderen ermöglichen wir auch den Menschen, die auf Mimik angewiesen sind, die Kommunikation, weil die Maskenpflicht entfällt.

Bürgermedaille

Felix Heilmann hat eine Bürgermedaille für sein bürgerschaftliches Engagement erhalten. Die Bürgermedaillen wurden am 5.11. um Kulturhaus Karlshorst verliehen. Die Geschäftsstelle bedankt sich bei Felix für seine Tatkraft. Wir freuen uns noch auf viele Jahre gemeinsame Arbeit.

Schulbauoffensive und Typensporthallen

Die neuen Sporthallen sind sogenannte Typensporthallen (TSH). Meistens wird die „Typensporthalle K“ gebaut. K steht für kompakt. Diese Sporthalle ist doppelstöckig und mit einem Fahrstuhl ausgestattet. Oben befinden sich die Umkleiden und Toiletten.

Diese Hallen sind zwar barrierefrei, werden aber den Mehrbedarfen nicht gerecht.

Fahrstühle sind oft defekt. Es gibt keinen Raum um Sportrollstühle zu lagern. Die Toilette ist recht weit weg von der Halle.

Laut Sportförderungsgesetz MÜSSEN neue Sportanlagen für den Behindertensport geeignet sein (SportFG §10 Abs.2). Die Typensporthalle K ist es nicht.

Es gibt auch den Sporthallentyp I. I steht für inklusiv. Dieser Typ ist teuer und wird nicht standardmäßig gebaut. Die Sporthallen benötigen mehr Platz. Platz ist in Berlin knapp. Das Abgeordnetenhaus hat festgelegt, dass in jedem Bezirk 2 Typensporthallen I gebaut werden müssen. Die Standorte wurden beim zuständigen Stadtrat angefragt. Der Sporthallentyp I sollte nach Meinung der Beauftragten überall gebaut werden, wo genug Platz vorhanden ist.

Die Beauftragte schlägt vor, dass der Beirat im nächsten Jahr den neuen Stadtrat/die neue Stadträtin für Schule & Sport einlädt und diese Problematik anspricht.

In Lichtenberg werden derzeit drei Typensporthallen von der SenSW konkret geplant bzw. sind schon in Ausführung. Davon eine TSH-60 für die 11G17 Brodowin-Schule und je eine TSH-K für die 11K10 Grüner Campus Malchow und die 11G05 Schule auf dem lichten Berg. (Ausführung des Schul- und Sportamtes.)

Fahrräder an Handläufen im Bahnhofsbereich

Oft werden Fahrräder an Handläufen im Eingangsbereich von Bahnhöfen abgestellt. Manche Menschen benötigen die Handläufe um die Treppe zu nutzen. Die BVG muss die Fahrräder zuerst markieren und darf sie dann erst nach 14 Tagen entfernen. Das führt de facto dazu, dass die Fahrräder nicht entfernt werden.

Frau Matthies, die Beauftragte für Senior*innen und Fahrgäste mit Behinderungen der BVG, hat vorgeschlagen, gemeinsam mit dem Beirat eine Sensibilisierungsaktion durchzuführen. Wenn sich Beiratsmitglieder finden, die eine Aktion planen möchten, unterstützt Daniela Kaup das.

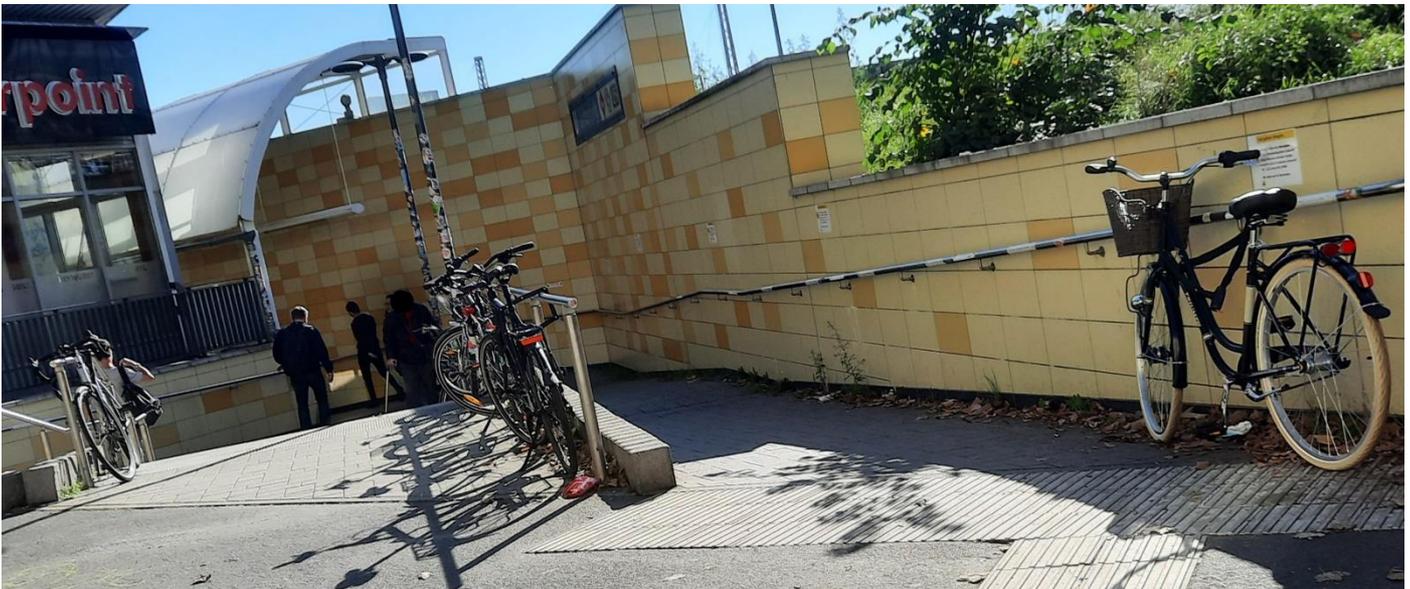


Abbildung 1: Bahnhof Lichtenberg, Zugang Siegfriedstraße, Fahrräder sind an Handläufen angeschlossen. In der Siegfriedstraße sollen bald 3 Parkplätze zu Gunsten von Fahrradständern wegfallen.